Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 7-9 (1957-1960)

Heft: 33

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom 11. Oktober bis 1. Dezember beteiligte sich das Kabinett an der Münzausstellung in Freiburg i. Ue. mit zwei 10-Dukaten-Stücken von Bern, einer Medaille Gabriels von Diesbach von 1577 und einem Greyerzer Batzen.

Die eigene Ausstellung wurde auf den 23. November gewechselt und enthält zur Zeit eine Übersicht über Geschenke und Ankäufe der letzten 10 Jahre. *H. Bloesch*

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Autun (France). En creusant une tranchée, boulevard Mazagran, au lieu dit Champ-Simon, à l'intérieur de l'enceinte romaine du Haut-Empire, on a trouvé, en juillet 1956, quatre amphores dans lesquelles il y avait un certain nombre de monnaies, presque toutes en argent, au total, paraît-il, 63 pièces dont 40 ont pu être examinées soit en original, soit en forme d'empreintes. Les autres 23 pièces, à ce qu'on assure, ne sont que des doubles. Ce sont des deniers et des antoniniens allant d'Elagabale à Gallien.

Louis Armand-Cailliat et Geneviève Viallefond: Amphores et monnaies romaines trouvées en 1956 à Autun. Revue archéol. de l'Est et du Centre-Est, t. IX, fasc. 3, juillet-septembre 1958, p. 275–278.

Berg bei Turbental (Kt. Zürich). Im Herbst 1958 wurde beim Ackern ein Dicken von Schaffhausen 1614 gefunden (Typus Coraggioni T. XXVIII, 8).

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Bleiberg bei Villach (Kärnten). Im Jahre 1958 wurde im sog. Mühlbacherhaus (ehemaliges Gewerkenhaus) bei Erneuerung des Fußbodens ein Hort von 443 meist stempelfrischen, hauptsächlich österreichischen Zwanzigern aus den Jahren 1753–1808 gefunden. In dem Raume, wo er gehoben wurde, soll sich früher die Kasse von Gewerken des Bleibergbaues befunden haben. Auf alle Fälle ist der Hort, der wohl für Lohnzahlungen bestimmt war, im Frühjahr 1809 geborgen worden beim Herannahen der Armee des Vizekönigs Eugen Beauharnais, der nach Bezwingung der beiden Bergfesten Malborghet und Predil (auf deren heldenmütige Verteidigung übrigens 1909 durch Emil Thurner eine hübsche Medaille geschaffen wurde) nach Innerösterreich dem sich langsam zurückziehenden Erzherzog Johann folgte.

Nach Mitteilung von Prof. Günther Probszt in Graz, der den Fund einsehen konnte.

Cher (Dép.). Inventaire des localités d'où proviennent 46 trésors, avec références bibliographiques et, éventuellement, le nombre des pièces composant chacune des trouvailles. Classement chronologique approximatif d'une bonne partie de ces dépôts monétaires.

Paul Cravayat: Inventaire des dépôts de monnaies trouvés dans le Cher.. (Journées d'études archéologiques de la XIXe Circonscription archéologique tenues à Orléans et à Châteaulandon 1956, paru en 1957.)

Chios s. S. 19.

Chur. Am Rhein bei Chur wurde ein As des Claudius (Coh. 84) gefunden, wohl ein angeschwemmtes Stück, da stark mit Sand verkrustet.

Mitteilung von Frl. Herta Grieshaber in Basel.

Egliswil (Bez. Lenzburg, Kt. Aargau). Streufund: Sesterz des Hadrian aus dem J. 119 mit Rs. PONT MAX TR POT COS III – S C; sitzender Jupiter mit Adler und Victoria.

Der Redaktion vorgelegt durch das Institut für Ur- und Frühgeschichte in Basel.

Herten (Baden). Ein um 1890 beim Gutshof Markhof, zwischen Wylen und Herten, nördlich der rechtsrheinischen Straße Basel-Badisch Rheinfelden am Fuße des Dinkelbergs gelegen, gehobener Münzschatz gelangte 1952 in die Münzsammlung des Klosters Einsiedeln und wurde dem Unterzeichneten durch Hochw. Herrn Stiftsarchivar P. Rudolf Henggeler, OSB, in freundlicher Weise zum Studium überlassen. Der Hort enthält 49 Doppelvierer der Rappenmünzbundstädte Basel (27), Freiburg i. Br. (10), Breisach (3) und Thann (9) aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh., sowie einen Doppelvierer der Stadt Laufenburg (1503/07), ferner 4 Testons von Herzog Karl II. (III.) von Lothringen mit jugendlichem Brustbild, also von ca. 1545/50, und 2 Zürcher Taler (Gutensontaler) von 1560. Vergrabung bald nach 1560, nach der geringen Abnutzung der beiden Zürcher Taler zu schließen. Das Fehlen von Colmarer Doppelvierern scheint darauf hinzuweisen, daß der kleine Münzschatz im Gebiet, wo er gefunden wurde, gesammelt worden ist, d. h. in oder bei Basel oder im obern Breisgau.

F. Burckhardt.

Höhbeck, Burghügel bei Lenzen a. Elbe (Niedersachsen). Bei Grabungen im Frühjahr 1956 wurde ein einzelner Brakteat der Askanier in Brandenburg, Münzstätte Salzwedel, aus dem Anfang des 13. Jahrh. gefunden.

Ernst Sprockhoff, in Germania 56, 1958, Heft 1/2, S. 233.

Lachen (Kt. Schwyz). Bei Grabarbeiten in einem Garten, bergseitig, gegenüber dem Bahnhof, wurde 1958 ein As des Caligula gefunden. Das Stück kam in das Schweiz. Landesmuseum.

Mitteilung von Herrn J. Dreifuss, Zürich.

Lapte (Haute-Loire). M. Gustave Houlbert présente une dissertation fort intéressante sur un statère gaulois inédit provenant du trésor de Lapte, découvert en 1910 et composé d'environ 400 statères d'or, imitations des statères macédoniens, tous du type La Tour n° 5281 : Tète laurée d'Apollon, Rv. Bige galoppant à gauche, conduit par un aurige.

Gustave Houlbert : Considérations sur un statère gaulois inédit. (Ogam X, n° 56–57, avril-juin 1958).

Lenzen a. Elbe, siehe Höhbeck.

Loiret (Département). Etude sur 88 trésors dont 39 inutilisables du point de vue scientifique (dispersés avant inventaire), 26 utilisables pour une datation approximative et 18 enfouis entre 255 et 280.

Guy Chevallier: Les trésors de monnaies romaines dans le département du Loiret. (Journées d'études de la XIXe Circonscription archéologique tenues à Orléans et à Châteaulandon 1956, paru en 1957 ; en librairie : Gien 1958.)

Lorch bei Enns (Lauriacum), O.-Österreich. Ca. 20 Aurei und Solidi aus der Zeit von Aurelianus bis Heraclius und Heraclius Constantinus, gefunden im Lager, in der Zivilstadt und in der Gräberzone des römischen Lauriacum, behandelt Hans Deringer in den «Oberösterreichischen Heimatblättern», 12. Jahrg. unter dem Titel: Römische Goldmünzen. Beiträge zur Kulturgeschichte von Lauriacum, mit Abbildungstafel. Der Verfasser glaubt, daß man auch die im Lager gefundenen Goldstücke als Spargeld der Zivilbevölkerung zu betrachten habe, da ja der Sold auch der Offiziere nur ausnahmsweise in Gold ausbezahlt wurde.

Den Hinweis auf die Arbeit Deringers verdanken wir Herrn Prof. G. Probszt in Graz.

Luzisteig (Graubünden). Bei Grabungsarbeiten im Festungsgebiet wurde ein posthumer Dukat von König Gustav Adolf von Schweden, geprägt in Erfurt 1634, gefunden (Oldenburg Nr. 966). Möglicherweise mit den Kriegswirren in Graubünden 1635–1637 in Beziehung stehend.

Mitteilung von Herrn E. Schaufelberger, Rätisches Museum in Chur.

Mödesse bei Peine (Niedersachsen). Auf einem Acker wurde am 21. März 1956 ein Bruchstück eines irdenen Topfes mit 2150 Brakteaten aus der 2. Hälfte des 12. Jahrh. gefunden, vor allem Prägungen Heinrichs des Löwen und seines Sohnes Heinrich, sowie der Bischöfe von Hildesheim aus jener Zeit.

Rudolf Dehnke, in Germania 56, 1958, Heft 1/2, S. 220–221. Der Vf. untersucht bei diesem Funde, wie auch bei den unten zu erwähnenden Funden von Peine, die Münztöpfe und erwähnt den Fundinhalt nur kurz. S. auch Schweiz. Münzbl. VI (1956), 70.

Mumpf (Kt. Aargau). Im Oktober 1958 wurde ein Goldgulden von Köln, Erzbischof Friedrich von Saarwerden, um 1412, Münzstätte Bonn (Noss 263), gefunden.

Der Redaktion vorgelegt durch Herrn Senti, Konservator des Fricktaler Heimatmuseums in Rheinfelden.

Olympia (Griechenland). Bei den deutschen Grabungen im Heiligtum fand sich beim Ausheben von Gräben in der Echohalle eine vorzügliche archaische Drachme von Naxos in Sizilien, geprägt um 510 (Cahn, Naxos, 39). Es ist eine der seltenen archaischen Münzen, die bisher im Heiligtum von Olympia gefunden wurden, zugleich die einzige Münze von Naxos, die man bisher außerhalb Siziliens gefunden hat, und ein Zeuge der engen Verbindungen Siziliens mit Olympia im 6. Jahrhundert.

E. Kunze, VI. Bericht über die Ausgrabungen in Olympia (1958), S. 3 und 11, Abb. 3.

In dem von den Ausgräbern als «Gästehaus I» bezeichneten römischen Gebäude fand sich ein Kleinschatz von 6 Kaiserdenaren in frischer Erhaltung: Hadrian, Pius, Faustina I (3), M. Aurelius (IMP VI COS III). Ibid., 59 (m. Abb.).

Ebendort unter dem Fußboden eines späteren Umbaus ein Sesterz des Severus Alexander.

Ibid., 60 (m. Abb.).

Peine (Niedersachsen). Zwei Funde von runden Silberbarren bzw. Silberklumpen, z. T. mit Stempel der Stadt Braunschweig, jüngste Stücke um 1375/80. Der erste Fund von ca. 7½ kg wurde am 27. August 1954 unweit des Marktes, Steckendorferstraße 34, mit Scherben des Münztopfes gemacht, der zweite von ca. 3¾ kg am 30. November 1956 außerhalb der Stadt in einer

Erdmasse, die nachweisbar 1952 auf dem Markt ausgeschachtet worden war.

Rudolf Dehnke, in Germania 56, 1958, Heft 1/2, S. 221–228; vgl. die Bemerkung zum Fund von Mödesse.

Regensburg. Hans-Jörg Kellner: Ein Fund spätrömischer Münzen in Regensburg, in Germania 56, Heft 1/2, 1958, S. 96–103. Genaue Beschreibung von 98 Münzen eines 140 Stück umfassenden Münzschatzes, der 1900/01 bei Kanalisierungsarbeiten auf dem Domplatz zu Regensburg gefunden wurde; 87 Stücke wurden damals in den Verhandlungen des Hist. Vereins der Oberpfalz 53, 1901, S. 272 ff. publiziert. 52 Stücke sind durch Grünspanfraß unbestimmbar geworden. Fundinhalt: Reduzierte Folles (Kleinbronzen) von Constantinus I. und seinen Söhnen seit 330/335, nebst Prägungen auf Constantinus Divus und Gedächtnisprägung für Fl. Julia Helena, Pecuniae Maiorinae (Mittelbronzen) von Constantius II. Augustus seit 345/348, Magnentius, Constantius Gallus und ein Centenionalis des Constantius II. Alle Münzstätten von Gallien bis Kleinasien. Vergrabungszeit nach 353/54 (Julianus Philosophus ist nicht mehr vertreten), wahrscheinlich beim Einfall der Juthungen 357.

Rotenfels (Kreis Rastatt, Baden). In der Baugrube Buchs stieß ein Arbeiter am 16. oder 17. Oktober 1956 auf einen Topf mit Münzen, der dabei in Scherben ging. Diese und insgesamt 2166 Münzen des 14. und frühen 15. Jahrh. konnten im Aushub geborgen und dem Münzkabinett des Badischen Landesmuseums zur Bearbeitung übergeben werden. Der Fund besteht fast ausschließlich aus Straßburger und Pfälzer Pfennigen, letztere in Heidelberg nach Straßburger Schlag ausgebracht nach der Anordnung des Pfalzgrafen Ruprecht II. von 1391, er enthält sodann vereinzelte pfälzisch-mainzische Vereinspfennige von 1390, Oberpfälzer von Stephan III (1392–1413), Neuböhmen von König Wenzel (1376–1413). Vergrabungszeit um 1410 oder bald hernach.

Friedrich Wielandt: Zwei straßburgisch-pfälzische Pfennigfunde aus dem Spätmittelalter. Zschr. f. d. Geschichte des Oberrheins Bd. 106, N. F. 67, 1958, S. 1–52 und Tafel II.

Rünenberg (Baselland) 1958. Ein Schüler fand in einem Acker einen Baiocco des Kirchenstaates unter Papst Pius VII.

Der Redaktion vorgelegt durch die Leitung des Kantonsmuseums Baselland in Liestal.

Rumänien. 29 Einzel- und Depotfunde griechischer, römischer und byzantinischer Münzen beschreibt B. Mitrea: Descoperiri recente de monede antice pa teritoriul Republicii Populare Romîne (Neue Funde antiker Münzen auf dem Gebiet der Volksrepublik Rumänien) in Studii si cercetări de Istorie veche; Academia Republ. Populare Romîni; Istitutul de Arheologie, Annul IX, 1958, p. 150–156.

Saint-Vallier (Saône-et-Loire). Moyen bronze, revers du type de l'autel de Lyon, pièce commune, mais dont deux exemplaires seulement ont été trouvés jusqu'ici en Saône-et-Loire, au Pont Saint-Laurent et au Mont Beuvray.

J. Bernardin: Une monnaie d'Auguste découverte à Saint-Vallier. (Revue périodique de «La Physiophile», n. 18, 1956, p. 34–35.)

Starzing (Gemeinde Naarn, Bez. Perg, O.-Österreich). Am 16. März 1957 wurde in einem Wirtschaftsgebäude beim Niederreißen eines alten Backofens ein irdener Krug mit 1177 Zwanzigern aus den Jahren 1743 bis 1843, vorwiegend österreichische Grpräge, entdeckt. Der Fund wurde, wie auch die im folgenden zu nennenden Funde von Unterbrunnwald und Wankham, im Museum zu Linz bearbeitet.

Alfred Merks, in der Zschr. des Oberösterreich. Muselvereins, 103. Bd. (nach Mitteilung von Prof. G. Probszt in Graz).

Syrien. Aus einem in Syrien gehobenen Depotfund deutscher und schweizerischer Taler kamen im Dezember 1957 bei der Münzen und Medaillen AG, Basel (Auktionskatalog XVII), folgende schweizerische Stücke zur Versteigerung: Nr. 14, Zürich, Taler 1556 (Gutensontaler), Nr. 37, Uri, Schwyz und Nidwalden, Münzstätte Altdorf, Taler o. J. (1548/60). Nr. 58, Schaffhausen, Taler 1551. Alle drei Stücke wurden vom Schweiz. Landesmuseum erworben.

Jahresbericht des Schweiz. Landesmuseums 1957, S. 36.

Trier. Im Tempelbezirk des Lenus Mars wurden bei Grabungen vor 1939 drei keltische Münzen und römische Münzen von Augustus bis Maximinus I. Thrax gefunden; weitere Münzen dürften mit anderen Fundstücken während des letzten Krieges verlorengegangen sein.

Erich Gose: Der Tempelbezirk des Lenus Mars in Trier; Besprechung durch Hans Möbius in Germania 56, 1958, Heft 1/2, S. 251–255.

Tschechoslowakei. Das unter der Leitung von Emanuela Nohejlová-Pratová herausgegebene Werk über die Münzfunde in Böhmen, Mähren und (Tschechisch-)Schlesien: Nálezy Mincí v Čechách, na Moravě a ve Slezsku Československá Academie Věd; Numismatická Komise čsav Národní Museum; Numismaticke Oddělení) 1955 bis 1958 hat mit dem 4. Band (dessen Besprechung in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift folgen soll) seinen Abschluß gefunden.

Tuggen (Kt. Schwyz). Bei Grabungen in der Pfarrkirche wurden im Juli und August 1958 an verschiedenen Stellen einzelne Münzen gefunden. Es sind dies: Zürich, Hälbling 15. Jh. (Kopf der Äbtissin v. vorn), Heller 15.–16. Jh., Schilling 1. Hälfte des 17. Jh.; Luzern, Bäggliangster 15. Jh.; Basel, Stebler 15. Jh. (2 Expl.); Freiburg i. Br., Pfennig 14. Jh. (Topfhelm mit Ballen zwischen F-R, Wielandt: Breisgauer Pfennig Nr. 69). Die Münzen wurden dem Schweiz. Landesmuseum zur Bestimmung vorgelegt. Die Fundnotiz aus Tuggen in Heft 31, S. 96 dieser Zeitschrift ist dahin zu berichtigen, daß die gefundene Weihemedaille aus dem 17. Jh. nicht in Zusammenhang mit einem Grab steht, wie auf Grund einer etwas unklaren Meldung berichtet wurde; die in Tuggen aufgedeckten Gräber sind frühmittelalterlich.

Turbental (Kt. Zürich), siehe Berg bei Turbental.

Unterbrunnwald (Gemeinde Vorderweißenbach, Bez. Urfahr, O.-Österreich). Am 3. April 1957 wurde bei Umbauarbeiten in einer Hausmauer ein ausgehöhltes Stück Holz gefunden, das 116 Silbermünzen barg, und zwar 30 ganze und halbe Ecus von Ludwig XIV. von Frankreich, aus der Zeit von 1651–1705, und 86 österreichische und schlesische Münzen aus der Zeit zwischen 1660 und 1755 (2 Taler und ein Halbtaler von Hall i. T., sonst XV- und XVII-Kreuzer aus verschiedenen Münzstätten).

Alfred Merks, in Zschr. des Oberösterreich. Musealvereins, 103. Bd. (nach Mitteilung von Prof. G. Probszt in Graz).

Villerest (Saône-et-Loire). A l'emplacement d'une villa gallo-romaine on a trouvé 12 monnaies allant de Faustine à Maxime Ier.

M. Bonnefoy (et autres): La villa gallo-romaine de Villerest. (Revue périodique de «La Physiophile», n. 18, 1958, p. 4–30.)

Wankham (Bez. Vöcklabruck, O.-Österreich). In der Stube eines Wohnhauses wurde im März 1957 bei Verputzarbeiten in der Mauer unterhalb des Fensterstockes ein gehenkeltes irdenes Gefäß mit 100 Guldentalern aus der Zeit von 1560 bis 1580 entdeckt. Es sind Gepräge von Erzbischof Johann Jakob Khuen-Belasi von Salzburg (24), Bayern (5), Nürnberg (2), Breisach (1), der Rest stammt aus den Münzstätten Wien, Hall i. T., Klagenfurt, Prag, Kuttenberg und Joachimsthal.

Alfred Merks, in Zschr. des Oberösterreich. Musealvereins, 103. Bd. (nach Mitteilung von Prof. G. Probszt in Graz).

Wintersdorf (Kreis Rastatt, Baden). Im Frühjahr wurde im Keller des Hauses Hauptstraße Nr. 26 gegenüber der Kirche ein Töpfchen mit einem Münzschatz aus dem 1. Drittel des 14. Jahrh. geborgen. Inhalt: mindestens 430 Straßburger Engelspfennige, mindestens 68 Offenburger Adlerpfennige, 4 wahrscheinlich Hagenauer «Falkenpfennige», ein geistlicher Beischlag mit Kirchengebäude (Abtei Weißenburg?), ein unbeprägter Schrötling oder glattgehämmerter Pfennig, vielleicht zu den Engelspfennigen gehörig, ein Gros tournois von König Philipp IV. von Frankreich, Emission 1329. Vergrabungszeit zwischen 1329 und 1336 oder ganz kurz nachher, da die seit 1336 geprägten Straßburger Lilienpfennige völlig fehlen. Topf und Münzen kamen ins Badische Münzkabinett in Karlsruhe.

Friedrich Wielandt: Zwei straßburgisch-pfälzische Pfennigfunde aus dem Spätmittelalter, Zschr. f. die Geschichte des Oberrheins Bd. 106, N. F. 67, 1958, S. 34–41 und Tafel 1.

Winterthur s. S. 28.

Zürich. Im Garten einer Liegenschaft an der Mattackerstraße im Quartier Seebach wurde ein stark abgenutzter As des Augustus gefunden. Erkennbar sind nur auf der Vs. der Kaiserkopf und der Gegenstempel IMP. Vielleicht aus zugeführtem Humus stammend.

Dem Schweiz. Landesmuseum im Herbst 1958 vorgelegt.